

Predigt am Sonntag Pfingstfest in Landau (19.05.2024)

und in Kaiserslautern (20.05.2024)

Epheser 1, 3-14

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

- 3 Gelobt sei Gott,
der Vater unseres Herrn Jesus Christus!
Er hat uns gesegnet mit allem Segen,
der von seinem Geist erfüllt ist.
Im Himmel hält er ihn für uns bereit.
Denn wir gehören zu Christus.**
- 4 Weil wir zu ihm gehören,
hat Gott uns bereits erwählt,
bevor die Welt erschaffen wurde.
Denn wir sollen heilig und makellos
vor ihm treten können in der Liebe.**
- 5 Er hat uns im Voraus dazu bestimmt,
seine Kinder zu werden.
Durch Jesus Christus hat er uns dazu gemacht,
und zu ihm sollen wir gehören.
So gefiel es Gott, und das war sein Wille.**
- 6 Das geschieht zum Lob seiner herrlichen Gnade.
Die hat er uns durch den geschenkt, den er liebt.**
- 7 Weil wir zu ihm gehören,
schenkt Gott uns durch sein Blut die Erlösung.
Damit schenkt er zugleich
die Vergebung unserer Verfehlungen.
So reich ist seine Gnade.**
- 8 Er gewährt sie uns über jedes Maß hinaus
und schenkt uns alle Weisheit und Einsicht.**
- 9 Er hat uns das Geheimnis seines Willens offenbart.
So gefiel es ihm, und so hatte er es beschlossen:
Durch Christus**
- 10 sollte die Zeit erfüllt werden.
Unter Christus als dem Haupt
sollte alles zusammengefasst werden
im Himmel und auf der Erde.**
- 11 Weil wir zu Christus gehören,
wurden wir als Erben eingesetzt –
so wie Gott es für uns im Voraus bestimmt hat.
So hat er es beschlossen, der ja alles bewirkt.**

Nach seinem Willen sollte es geschehen.

***12 Denn wir sollen dem Lob seiner Herrlichkeit dienen –
wir, die schon zuvor auf Christus gehofft haben.***

***13 Weil ihr zu ihm gehört,
hat Gott auch sein Siegel aufgedrückt.***

***Dieses Siegel ist der Heilige Geist,
den er versprochen hat.***

***Denn ihr habt die Verkündigung der Wahrheit gehört:
die Gute Nachricht von eurer Rettung.***

Ihr habt diese Botschaft im Glauben angenommen.

***14 Der Heilige Geist ist der Vorschuss auf unser Erbe,
bis Gott uns als sein Eigentum endgültig erlöst.***

So dient das alles dem Lob von Gottes Herrlichkeit.

Liebe Gemeinde,

was für ein Text! Ein dickes Lob Gottes! Ein einziger großer Lobpreis seiner wunderbaren Taten. Sachen, die Gott auf den Weg brachte, damit uns geholfen werde! Da sprudelt es nur so heraus!

Was ich aufgrund der BasisBibel in kürzeren Sätzen gelesen habe, das geht in der Luther Übersetzung Schlag auf Schlag, und die einzelnen Sätze wollen gar kein Ende nehmen. - Eine wahre Kaskade der wunderbaren Taten Gottes!

Wenn wir versuchen, dies alles unter ein großes Thema zu stellen, dann vielleicht am ehesten unter dem Thema der „**TEILHABE**“.

Teilhabe wird in der heutigen Zeit groß geschrieben in unserer Gesellschaft.

Es ist noch gar nicht so lange her, da wurde damit begonnen, dass man an Straßenkreuzungen, auf Bahnhöfen und an Bushaltestellen die Bodenbeläge umgestaltete. Statt den überall gewohnten grauen Pflastersteinen und schwarzen Asphalt sieht man nun hier und da weiße Flächen. Und dann so relief-artig: Gepunktete Flächen, mit Noppen. Und lange Streifen, mit Rillen. Und siehe da: Sehbehinderte Menschen können diese Flächen besser erkennen und interpretieren als Menschen mit 100 % Sehkraft. Sie fühlen mittels ihres Stocks, was ihnen da gezeigt wird. Das hilft ungemein, um sich ohne Begleitung sicher und eigenständig im öffentlichen Raum zu bewegen.

„Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden“ - so steht es im Grundgesetz unseres Landes.

Niemand soll aufgrund eines Handicaps von vornherein benachteiligt sein. Für jedes Kind soll es in der Schulbildung angemessene Chancen geben. Für jeden Erwachsenen soll es einen Platz geben, an dem er arbeiten kann. Und was nicht passt, das muss dann eben passend gemacht werden, „umgebaut“ werden. Jeder älter werdende Mensch soll teilhaben können am gesellschaftlichen Leben. Immer stärker in den Fokus gerät hier das Thema „Einsamkeit“. Die Einsamkeit nimmt zu, in unserem Land. So die Beobachtung. Sehen wir genauer hin, dann gibt es doch einiges an Veranstaltungs-Angeboten, was der Einsamkeit wehren könnte. Warum werden diese Angebote nicht stärker genutzt? - Woran mag das liegen?

Wir haben in unseren Gemeinden das Angebot des Gemeindenachmittags. Zusammenkommen, ein Wort Gottes hören, sich einem Thema nähern, das viele betrifft, ... Ist das nicht so ein Ort, zu dem wir Menschen einladen können, die sonst zu vereinsamen drohen? In gemeinsamer Runde ein offenes Ohr haben für den Menschen, der neben mir sitzt - damit haben wir ohne Zweifel Jesus auf unserer Seite. War er doch auch offen den Menschen gegenüber. Hat sie gesehen!

Dass Teilhabe groß geschrieben wird – das war nicht immer so. Es gab die Zeit, da blieb es nicht bei Ausgrenzung. Eine Zeit, in der sogar ausgelöscht und vernichtet wurde. Menschen-Leben, angeblich „unwürdiges“ Leben. Was für eine teuflische Anmaßung, und was für eine Auflehnung gegen Gott, den Schöpfer allen Lebens! Ja, es ist wichtig, dass die Erinnerung an dieses dunkle Kapitel nicht aufhört!

Alles bisherige Nachdenken unter dem Stichwort „TEILHABE“ geschah unter dem Blickwinkel der „**horizontalen** Teilhabe“. Das, was sich an Teilhabe unter uns ereignet, im zwischenmenschlichen Bereich.

In unserem Predigtwort kommt nun die andere Dimension hinzu: Hier geht es um die **TEILHABE** in der **Vertikalen**! Ja, dieser nicht enden wollende Lobpreis legt uns in aller Ausführlichkeit das Teilhabe-Programm unseres Gottes dar. Schauen wir auf die einzelnen Teile dieses Programms:

1.

Vers 4: Gott hat uns bereits erwählt, bevor die Welt erschaffen wurde.

Was für eine steile These! Bevor ich da war, hat Gott mich schon gesehen. Angesehen. Da kommt mir das Psalm-Wort in den Sinn: „*Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereit war, und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und von denen keiner da war.*“ (Psalm 139, 16)

Und wenn Gott uns so vor aller Zeit und Welt erwählt hat, dann hat er zugleich schon daran gedacht, dass wir durch Jesus Christus seine Kinder werden sollen. Hört selbst:

Vers 5: Er hat uns im Voraus dazu bestimmt, seine Kinder zu werden. Durch Jesus Christus hat er uns dazu gemacht, und zu ihm sollen wir gehören. So gefiel es Gott, und das war sein Wille.

2.

Dass du zu Jesus Christus gehörst, das ist so seit deiner Taufe. Seitdem bist du ein Kind Gottes, und seitdem gilt:

Vers 7: Weil wir zu ihm gehören, schenkt Gott uns durch sein Blut die Erlösung. Damit schenkt er zugleich die Vergebung unserer Verfehlungen.

(nur bei der Predigt in Kaiserslautern)

Schauen wir uns dazu noch einmal bewusst an, dieses große Fenster hinter dem Altar, das wir ja vor uns haben: Das Abendmahl, das Jesus für seine Jünger, für seine Leute einsetzt.

Jesus hat sein Leben eingesetzt, hat sich aufgeopfert, für die Macht der Sünde. Es vergeht ja kein Tag, an dem wir diesen dunklen und diffusen Dingen nicht auf den Leim gehen. Und jedes Mal beschwören wir von neuem Unheil herauf! Für uns. Für andere. Auch für unsere Gottesbeziehung. Und dennoch und gerade deshalb heißt es seitdem für uns immer wieder: *Nehmt hin, das ist mein Leib, das ist mein Blut, für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.*“ - Liebe Gemeinde, mehr Teilhabe geht gar nicht! Vertikale Teilhabe, engste und tiefste Gemeinschaft mit Gott, und fernab von aller Einsamkeit. Auch heute werden wir in diese Gemeinschaft hineingenommen, wenn wir das Abendmahl halten.

3.

Damit nicht genug. Gottes wunderbaren Taten der Teilhabe gehen noch weiter, wenn es hier heißt:

Vers 13: Weil ihr zu ihm gehört, hat Gott auch sein Siegel aufgedrückt. Dieses Siegel ist der Heilige Geist, den er versprochen hat.

Was für ein schönes Bild! Ein Siegel steht für etwas Endgültiges. Für etwas, was nicht einfach so missachtet werden kann. Ein Siegel hat etwas Bewahrendes, ein Siegel ist etwas Bleibendes. Jesus bittet seinen himmlischen Vater darum, dass der Heilige Geist bei uns bleibt. Nicht nur

heute, nicht nur morgen, sondern in Ewigkeit! Als der, der uns tröstet. Halt gibt. Uns festmacht im Glauben.

Und wer unter euch wollte das nicht von sich aus besiegeln? Wer wollte da nicht sagen und bekennen: Ja, wunderbar! So soll es sein! Und so will ich es auch halten! Dazu sage ich JA! Ja, das will ich doch nur zu gern: Ja, ich will teilhaben an Gottes Gaben!

(nur bei der Predigt in Kaiserslautern)

Ihr Konfirmandenjubilare habt das getan, vor 50 Jahren, hier am Altar. Ihr habt JA gesagt zu Gottes wunderbaren Taten. Ihr wolltet es eurerseits auch besiegeln, mit Eurem Bekenntnis.

Ich habe mir mal angeschaut, welche Konfirmationssprüche euch damals mitgegeben wurden. Da wurde mir etwas deutlich, was euch vielleicht auch deutlich wird, wenn ihr die Sätze noch einmal hört (und ich nenne jetzt nicht die Namen dazu, das mag nachher geschehen, beim anschließenden Empfang): - oder selbst lesen lassen, sofern die Scheine da sind –

- Psalm 4, 7: Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!
- Psalm 27, 1: Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten
- Jesaja 2, 5: Kommt nun, ihr vom Hause Jakob, lasst uns wandeln im Licht des Herrn!
- 1. Thessalonicher 5, 5: Ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages.

Welch ein Trost steckt doch darin, dass ihr daran erinnert werdet: Wie ihr im Licht Gottes leben und bleiben dürft!

Von Gottes Seite aus bleibt es dabei: Er setzt alles daran, euch im Licht seiner Vergebung zu bewahren. Welch ein Trost, wo wir doch darum wissen, dass die Macht des Dunkels, die Macht der Sünde weiterhin da ist, und uns immer wieder in ihren Bann ziehen will. Die Macht, die uns von dieser Teilhabe an Gott wegziehen will.

Schluss:

Wenn es nur die horizontale Teilhabe gäbe, von der wir anfangs gesprochen haben, dann wäre unser Leben auf der Zeitachse der Welt nur ein Pünktchen, bestenfalls ein ganz ganz kleines Strichlein. Unter dem Blickwinkel der vertikalen Teilhabe aber wird unser Leben zu einem Kreis: Du kommst von Gott her, der an dich gedacht hat vor aller Zeit und Welt, du lebst in dieser Welt als sein Kind. Und weil du sein Kind bist, deshalb liegt für dich ein Erbe bereit: Das Erbe, das darin besteht, in Ewigkeit an Gott teilzuhaben. Und so verläuft deine Lebenslinie von oben herab durch diese Welt und wieder zu Gott zurück.

Darum: ***Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus.*** Amen.

Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes. (Römer 15,13)

(Pfarrer Eberhard Ramme, Landau)